Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 28

Artikel: Teure Schätze!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28 30. Jahrgang

Die Berner Woche

1940 Bern, 13. Juli

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. St. Dr. H. Strahm (im Militärdienst). Sekretariat: H. Werthmüller. — Verlag u. Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. Abonnenten-Unfallversicherung (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenentherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenentherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenentherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenentherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Taggeld für Vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2. Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. -Kombination 1 Pers. 2 Pers. 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u. m 1 Jahr: Fr. 18 .-16.40 21.-20.-23.20 26,40 1/2 Jahr: Fr. 10.50 8.20 11.60 9.— 10.-5.80 5.25 4.50 4.10 5.-Personen Wunsch, Kombinationen für mehrere auf Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern

Teure Schäte!

Rrieg ist mit der Bernichtung unermeglicher Güter verbunden. Zur Berwüstung der Ländereien und Ortschaften an der Front, die er seit jeher mit sich brachte, tritt heute unter der Herrschaft des Luftkrieges die Zerstörung der Wohnstätten und Siedelungen durch Fliegerangriffe selbst weit im Hinterland. Aber nicht nur unsere Häuser selber laufen Gefahr, von Bomben zertrümmert oder eingeäschert zu werden. Auch unser Hausrat wird dann verloren sein, und mit allen diesen Dingen sind auch jene Kostbarkeiten der Zerstörung ausgesett, die durch irgendeine besondere Beziehung zu unferm persönlichen Leben schlechthin unersetzlich sind. Es sind Erinnerungen an unsere Vorfahren und an die großen Er= ^{eigni}sse und Erlebnisse auf unserm eigenen Lebensweg, vor allem aber die Dokumente der Entwicklung unserer Kinder. Es sind Photos und Briefe, Schulzeugnisse, Kinderzeichnungen, die Dokumente von Konfirmation und Kommunion, die ^{Gl}ückwunschtelegramme und Berse zu unserer Heirat und der ^Geburt unserer Kinder; es ist die weißblonde Haarlocke aus ^{den} ersten Lebensjahren unserer Buben und Mädchen, ein Beitungsausschnitt mit einer Meldung, die uns persönlich anging, ein Diplom, das unsere berufliche Laufbahn entscheidend bestimmte.

Diese Dinge sind für jeden Menschen von ganz unschätzbarem Werte. Nicht nur der private Famissensinn wird durch sie von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben; sie sind wichtige Träger der llebersieferung auch in der Gesamtheit eines Voleses und ganz allgemein unersetzliche Bindeglieder zwischen den Menschen, die sich in der Kette der Generationen ablösen. Wie wir selber immer wieder gerührt in den Andenken unserer Vorsabren framen oder auf die Entwicklungsstussen unseres eigenen Wesens zurückblicken, die in Lichtbildern, Schulhesten und ähnlichen Zeugnissen verkörpert sind, oder uns den Werdegang unserer Kinder in Erinnerung rusen, die vielleicht längst einen eigenen Herd gegründet haben, so werden dereinst sie selber wieder die Schachtel auftun, in denen sie ihre Erinnerungen an uns ausbewahren. Der Geist ihres Esternbauses wird sie umwehen und in ihrer eigenen Lebenssüh-

rung stärken, und das eine oder andere mal werden diese Dinge gar zu Dokumenten der Geschichtsschreibung, deren Besteutung weit über ihren familiären Umkreis hinausreicht.

Fürwahr, mir scheint es sei eine unserer wichtigsten Pflichten vor den Gesahren des Luftkrieges, diese die Vergangenheit, Gegenwart und Zufunft unseres Blutes verknüpsenden Zeugnisse mit allen Mitteln vor dem Untergang zu bewahren. Gewiß, die Not der Kriegszeit, die Entbehrungen, die uns Evatuation und Flucht aus Heim und Heimatdorf auferlegen würden, sie würden uns zum schmerzlichen Verzicht auf manchen Gegenstand zwingen, an dem unser Herz hängt. Aber eine kleine Schachtel mit den köstlichsten dieser Erinnerungen wollen wir doch bereit halten, um sie auf alle Fälle aus dem Untergang unserer Halten, um sie auf alle Fälle aus dem Untergang unserer Halten, um son uns selber, unserer Kinder und nicht zuletzt unseres Haufes oder unseres heimatlichen Dorfes beschweren uns nicht zu sehr, wenn wir in eine ungewisse Ferne zieden müssen.

Bielleicht aber ist es uns auch möglich, einen Teil dieser Schätze schon jetzt in Sicherheit zu bringen, indem wir sie Berwandten oder Freunden anvertrauen, die an besser gesicherten Orten wohnen. Damit begegnen wir der Gesahr, daß uns diese zwar leichte, aber umso teurere Last während den Strapazen der Flucht abhanden kommt oder verdirbt; vor allem aber ist uns die Gewißheit gegeben, daß diese Andenken uns übersleben, wenn uns selber etwas zustoßen sollte, und so doch noch in die Hände derer geraten, für die sie bestimmt sind. Wenn wir aber ganz klug sein wollen, so arbeiten wir wie eine richtige Versicherungsgesellschaft nach den Prinzipien der Risstoverteilung und schicken einen Teil dieser dokumentarischen Erinnerungen an Onkel Hans und einen anderen an Tante Unna, und so wird wohl auch im schlimmsten Falle von diesen Dinzgen etwas übrig bleiben.

Es find dem Gewichte nach bescheidene Lasten um die es hier geht, und umso weniger gäbe es eine Entschuldigung für uns, wenn wir nicht alles täten, um unsern Kindern wenigstens diesen föstlichen Besitz zu bewahren.